

9. Mai 2016, 18:58

Ungewöhnlicher Bauplatz: Schöner wohnen über dem Tram-Depot

- Weil es in München zu wenig Wohnraum gibt, denken Politiker über außergewöhnliche Bauplätze nach.
- Die CSU hat nun in Zürich ein Gebäude entdeckt, dass über einem Tram-Depot errichtet wurde.
- Nun soll geprüft werden, ob das auch für München eine Idee wäre.

Von Heiner Effern

Die Stadt wächst so atemberaubend schnell, dass die Politik sich gegenseitig mit kreativen und auch gewagten Ideen für mehr Wohnungen überbietet. Das Konzept der SPD, Parkplätze mit günstigen Appartements zu überbauen, galt vor wenigen Monaten noch als Knaller.

Nun prescht die CSU vor mit dem Vorschlag, auch über das Trambahndepot in Steinhausen oder den geplanten U-Bahn-Betriebshof in Neuperlach Wohnungen zu bauen. Wer das für unmöglich halte, der solle mal über den Stadtrand hinaus nach Zürich blicken, legt CSU-Fraktionschef Hans Podiuk in einem Stadtratsantrag Zweifeln nahe.

Eine Genossenschaft hat über dem Tramdepot der Schweizer Stadt einen Komplex mit etwa 90 Wohnungen gebaut. Weiter wurden Flächen für Läden, Gastronomie und Dienstleister vergeben. Die Pläne dafür gab es laut dem ausführenden Architekturbüro Müller Sigrist schon seit den 1970er-Jahren. Gebaut wurde schließlich zwischen 2012 und 2014 für 75 Millionen Schweizer Franken. Das Depot verschwand unter dem neuen Gebäude in einer Halle. Auf deren Dach befindet sich ein Innenhof, der öffentlich zugänglich ist. Darüber hinaus gibt es für die Bewohner private Dachgärten.

Das Konzept aus Zürich steht zudem für eine moderne Stadtplanung: Hier sollten nicht nur möglichst viele Wohnungen auf ungewöhnlichem Baugrund entstehen,

sondern auch unterschiedliche Wohnformen zusammengebracht werden. Vom Mini-Appartement bis zur Neun-Zimmer-Flucht reicht das Angebot. Dazu gibt es Gemeinschaftsflächen für alle im Gebäude. Das öffentlich geförderte Projekt sollte zudem verhindern, dass die Gentrifizierung das Wohnen im Zentrum nur noch Reichen erlaubt. Die Züricher Verhältnisse mit explodierenden Mieten werden vielen Münchnern bekannt vorkommen.

CSU-Fraktionschef Podiuk fordert, das Projekt "Kalkbreite" deshalb im Stadtrat vorzustellen und zu prüfen, ob es als Vorbild für München taugt. Das Bus- und Trambahndepot in Steinhausen verfüge alleine über "eine "riesige" Fläche. Dazu planen die Stadtwerke ein weiteres Trambahndepot und einen U-Bahnbetriebshof, die beide in solche Überlegungen einbezogen werden sollten. "Angesichts der immensen Herausforderungen, denen sich München gegenüber sieht, darf es hier kein Tabu für eine Überbauung nach Züricher Vorbild geben", schreibt Podiuk in seinem Antrag.

URL: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/ungewoehnlicher-bebauungsplan-schoener-wohnen-ueberm-tram-depot-1.2986285>

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ vom 10.05.2016/vewo

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.